

Praktikumsbericht

Praktikumsgeber: Draper Startup House Lisbon (DSH)

Praktikumsort: Lissabon, Portugal

Praktikumszeitraum: 02.03.2020 - 01.05.2020

Bereich: Hospitality, Startups

Inhalt

1. Allgemeiner Eindruck
2. Über Draper Startup House
3. Praktikumssuche & Bewerbung
4. Vorbereitung
5. Erwartungen an das Praktikum
6. Aufgaben
7. Aufgaben im Home Office und während Corona
8. Freizeit und soziale Kontakte
9. Fazit

1. Allgemeiner Eindruck

Ich befinde mich derzeit in der letzten Woche meines Praktikums bei Drapers Startup House. Ja ich kann sagen es war sehr anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Ich nehme an, dass jeder einzelne Mensch gerade eine sehr besondere Zeit durchlebt. Covid 19 beeinflusst uns alle stark und so auch mein Praktikum. Trotz allem kann ich sagen, dass es eine spannende Zeit war und die Zeit, die ich in Lissabon verbracht habe, vor allem meine ersten Wochen, haben mir sehr viel Spaß gemacht. Aber auch in der folgenden Zeit, die ich erst im Home-Office in Lissabon und danach im Home-Office zu Hause in Stade, verbracht habe, war sehr lehrreich. Außerdem ist Lissabon nun eine wunderschöne Stadt, die durch ihre Lage und ihren Charme auch während eines Lock downs sehr zu genießen ist.

2. Über Drapers Startup House

Draper Startup House wurde im März 2018 in Singapur unter dem Namen Tribetheory gegründet. Es handelt sich hierbei um eine Hostel-Kette. Es ist ein junges, dynamisches Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat junge und ambitionierte Gründer und sogenannte Digital Nomads Orte zu geben, an denen diese auf Gleichgesinnte treffen. 2019 investierte der Unternehmer Tim Draper und so entstand "Draper Startup House". Seit diesem Zeitpunkt gehört Draper Startup House zum Gründer Ökosystem des Unternehmers und hat die Mission bis 2030 eine Millionen Startups zu aktivieren und Gründer zu unterstützen. Innerhalb der Hostels will man sich zu Innovationen und Umsetzungen inspirieren und sich gegenseitig befähigen und unterstützen. DSH fasst seinen Zweck unter den drei Schlagwörtern „connect, inspire, empower“ zusammen, die sich auch durch meine gesamte Zeit des Praktikums gezogen haben.

3. Praktikumssuche & Bewerbung

Mein Bewerbungsprozess begann im Dezember 2019. Während mich eine Freundin, die selbst zu der Zeit ihr Auslandssemester in Lissabon absolvierte, mich in meinem Auslandssemester in Madrid besuchte. Wir tauschten uns über unsere Erfahrungen und Erlebnisse in den jeweiligen Städten aus. Sowieso habe ich während meiner Zeit in Madrid festgestellt, dass ich mich Europa unglaublich fasziniert und ich mehr in Länder und Städte auf diesem Kontinent reisen möchte. Nachdem ich in einem Kurzurlaub, den ich mit 14 Jahren in zusammen mit meinen Eltern in Lissabon verbracht habe, noch immer von der Stadt beeindruckt bin, war mir klar, dass ich dort gerne eine längere Zeit verbringen möchte.

Durch eine diese Freundin bin ich dann an Lucy D. geraten, welche die General Managerin des DSH Lisbon ist. Nach unserem ersten Telefongespräch Ende Dezember und einem folgenden Skype-Interview Mitte Januar, hatte ich dann die Zusage für das Praktikum.

Nicht nur dass ich damit ein Praktikum in Lissabon absolvieren konnte, auch dass ich den Zugang zu der spannenden Startup Szene und vielen inspirierenden Menschen bekommen konnte, erfüllten mich mit Vorfreude und Spannung auf die bevorstehende Zeit.

4. Vorbereitung

Die Vorbereitung auf mein Praktikum begann dann mit der Bewerbung für das Erasmus Stipendium. Ich habe mich mit dem „Student & Arbeitsmarkt“ Department der LMU in Verbindung gesetzt. Nachdem ich die Liste mit den notwendigen Dokumenten bekam, beantragte ich die Versicherung über die DAAD und habe zusammen mit Frau D. das Grant Agreement ausgefüllt. Leider hatte ich keine Gelegenheit an dem interkulturellen Training

teilzunehmen, da ich zu diesem Zeitpunkt gerade Klausuren hatte. Nachdem alle Dokumente eingereicht und ich die Bewilligung für das Erasmus Stipendium erhalten hatte, habe ich meine Flüge gebucht. Nach einer Wohnung musste ich mich nicht umschauchen, da mein Praktikumsvertrag keine Bezahlung, sondern ein Bett im Hostel beinhaltet hat.

5. Erwartungen an das Praktikum und Einführung

Meine Erwartungen an das Praktikum waren gemischt. Einerseits habe ich mich sehr auf die Stadt Lissabon an sich und die Erfahrung im Ausland zu arbeiten gefreut, auf der anderen Seite hatte ich zu dem Zeitpunkt nicht sehr viel Erfahrung im Startup Umfeld. Außerdem hatte das Hostel in Lissabon zum Zeitpunkt meiner Bewerbung noch nicht geöffnet und ich wusste, dass ich zur Unterstützung des „Opening“ eingestellt wurde. Dies beinhaltete, dass die Abläufe und Strukturen noch nicht eingespielt waren und dass man noch nicht einschätzen konnte, wie viele Gäste man zu erwarten hatte.

Allerdings reizte mich auch genau dieser Aspekt, dass ich nicht nur in Kontakt mit jungen Startups und Gründern kommen würde, sondern selbst Teil eines Startups sein würde.

Ich muss zugeben – eine richtige Einführung gab es nicht. Wie zuvor beschrieben ist mein das DSH Lisbon selber noch ein Startup, also fehlte es des öfteren an klaren Strukturen und man war auf die meisten Situationen nicht perfekt vorbereitet, sondern handelte eher aus dem Bauch und der Intuition heraus. Ein paar Tage bevor mein Flug nach Lissabon ging, rief mich Lucy D. an und sagte mir, dass sich die Bauarbeiten im Hostel verzögert haben und ich die ersten Nächte in dem freien Zimmer in ihrer Wohnung schlafen solle. Bei ihr angekommen haben wir dann über die To Dos der ersten Tage gesprochen und am nächsten Tag habe ich dann das kleine Team kennengelernt - und schon ging es los.

6. Aufgaben

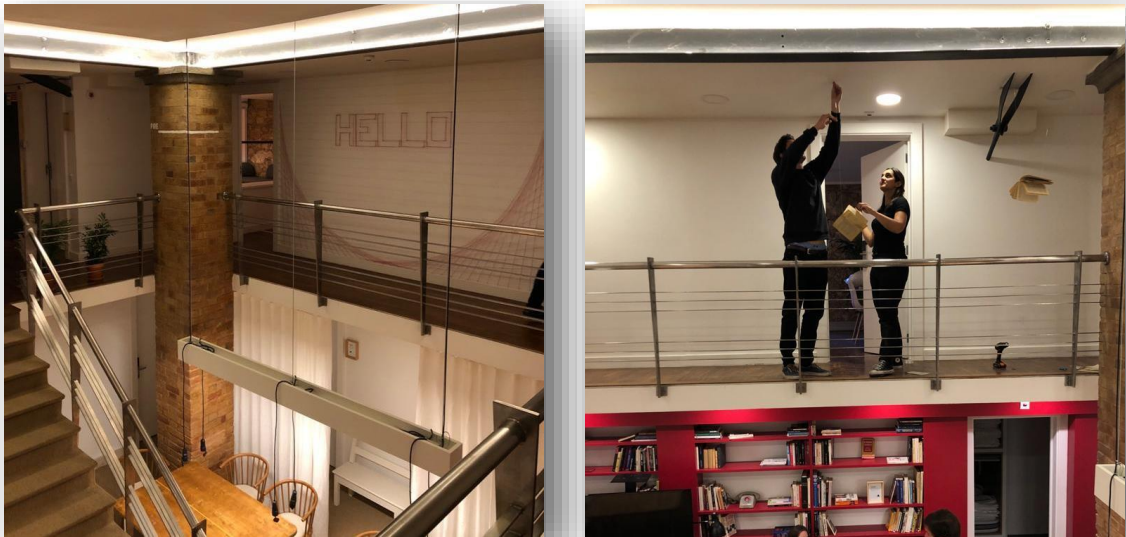
Die ersten Tage haben wir vor allem das noch nicht geöffnete „Space“ (so wurde das Hostel genannt) weiter eingerichtet. Wir haben die Laundry gezählt und verteilt, Wände und Möbel gestrichen, fehlende Dinge eingekauft, den Check-in Prozess geübt, aufgeräumt, umgeräumt und den private Rooms sowie der Common Area den letzten Feinschliff gegeben.

Kurz nach meiner Ankunft sind auch der Head of Hospitality und der Head of Design, zwei Brasilianer, aus Drapers Head Office in Singapur angereist. Ramon und Vitor sollten das Team, bestehend aus der General Managerin Lucy, dem Operations Manager Francisco und dem Business Development Manager Henrique sowie meiner Wenigkeit, bei der Eröffnung unterstützen.

Angewachsen auf ein Team aus sechs Personen haben wir dann die vielen Kleinigkeiten

nachjustiert, haben mehrere Rundtouren durch jeden Raum im Space gemacht und jeden Schalter, jedes Bild und Dinge wie Bett- und Schranknummern unter die Lupe genommen. Man unterschätzt wie viele kleine Arbeiten anfallen, wenn man eine leere Wohnung zu einem Hostel umbaut.

Die Common Area haben wir hauptsächlich selbst gestaltet. Dabei standen die Leitwörter connect, inspire und empower immer im Vordergrund.



Auf dem linken Bild sieht man die „Inspire-Wand“, die wir selber mit roten Faden und Nägeln gestaltet haben und die dazu dienen soll, dass Gäste dort Dinge aufhängen können, um sich gegenseitig zu inspirieren. Das rechte Bild zeigt den Prozess der Dekoration, zum Beispiel haben wir alte Bücher auf einem Flohmarkt gekauft und diese aufgehängt haben.

Außerdem haben wir nebenbei mehrere Events geplant, bei denen ich zusammen mit Henrique die Einladungen verfasst und verschickt habe.

Ein Beispiel für ein Event war der Vortrag des CMO, Darius M., der journaling App „reflectly“. Er hat einen Vortrag über „Digital Advertising on Social Media“ gehalten und über ist dabei auf die Wachstumsstrategien des erfolgreichen Startups eingegangen. Bei dem Event war ich für den Gäste Check-in sowie den Ablauf und die Betreuung zuständig.

7. Aufgaben im Home-Office und die Zeit während Covid 19

Nachdem Covid 19 endgültig Europa und damit auch Portugal und Lissabon getroffen hat, musste der Space leider zu machen. Nachdem wir erst ein paar Tage geöffnet hatten, war das ein besonders harter Schlag. Wir hatten gerade unsere ersten drei Gäste begrüßen können und mussten nun die Türen wieder schließen. Einer der Gäste, Timothy aus Californien, hatte sowieso geplant länger zu bleiben und konnte schlussendlich aufgrund des Einreisestopps auch gar nicht zurück nach Amerika reisen. Da ich, als Einzige, keine Familie und ältere Kontaktpersonen in Lissabon hatte, habe ich mich weiterhin, um ihn als Gast im DSH, gekümmert. Außerdem bin ich aus dem Hostel in das freie Zimmer von Lucy gezogen, da ihre Wohnung nicht weit vom Space entfernt war und ich mich dort besser isolieren konnte.

Aus dem Home-Office haben das Team und ich an Webinars und Videokonferenzen gearbeitet, welche die awarness für DSH Lisbon aufrecht erhalten sollte und jungen Gründern Tipps und Ideen zur Aufrechterhaltung ihrer Unternehmen geben sollte. Kurz vor Ostern bin ich dann doch früher als geplant zurück nach Hause geflogen, da es nicht sicher war, ob die deutschen Grenzen auch in Bezug auf das europäische Ausland geschlossen würden.

Zu der sehr besonderen Zeit des Lockdowns in Lissabon kann ich nur sagen, dass ich sehr beeindruckt von der Schnelligkeit und Durchsetzung der Maßnahmen innerhalb Portugals war. Aus diesem Grund habe ich mich zu keiner Zeit unsicher oder ängstlich gefühlt.

8. Freizeit und soziale Kontakte

Lissabon ist eine vibrierende, bunte und inspirierende Stadt. Mit der wunderschönen Lage direkt am Tejo, umgeben von unzähligen Naturparks und traumhaften Stränden, die innerhalb von 20 Minuten zu erreichen sind, ist es die perfekte Stadt für junge, aktive Menschen. Ich habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt und wurde vom kleinen Draper Team sehr herzlich aufgenommen. Besonders aufgrund unserer Erweiterung durch das global Team, haben wir viele Teamevents veranstaltet. Wir sind zu Pitch-Abenden in Coworking Spaces gegangen, haben jede Mittagspause mit einem Kaffee in der Sonne ausklingen lassen und waren so manchen Abend nach der Arbeit gemeinsam Essen oder in einer Bar.

Außerhalb meines Draper-Netzwerkes haben mich anfangs einige Freunde besucht, mit denen ich die Stadt und die Umgebung erkundet habe.

Die beste Entscheidung war es wahrscheinlich mir einen Scooter gemietet zu haben. Das kann ich jedem, der für eine Zeit in Lissabon lebt oder arbeitet nur empfehlen. Der Scooter hat mir so viele Freiheiten und Möglichkeiten gegeben. Ich konnte in einer verlängerten Mittagspause für eine Stunde zum Surfstrand in Carcavelos fahren und eine Surfsession einlegen oder an freien

Tagen in die Sintra Mountains fahren, um zu wandern. Besonders glücklich war ich über meinen Scooter, nachdem man durch den Lockdown sehr eingeschränkt war.

9. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich trotz aller Umstände und besonderen Einflüsse eine spannende und sehr lehrreiche Zeit hatte. Ich werde nie vergessen, dass ich die erste Zeit des Lockdowns durch Covid 19 bei traumhaftem Wetter in Lissabon verbracht habe. Dass ich die volle Pracht der sonst von Touristen überfüllte Stadt bei langen Spaziergängen ganz für mich allein genießen konnte.

Auch die Bekanntschaften und Freundschaften, die in unserem kleinen Team in dieser Zeit entstanden sind, konnte mir der Virus nicht nehmen.

Ein großes Learning aus dieser Zeit ist auch, dass es nicht immer nur spaßig und toll ist, Teil eines Startups zu sein. Gerade heutzutage ist die Gründerszene ein großes Thema wenn man BWL studiert. Es wird viel darüber geredet, dass es ein Ziel sei, die eigenen Ideen weiterzuentwickeln und in einem eigenen Unternehmen zu verwirklichen. Ja, das stimmt sicherlich, aber es ist auch verdammt viel Arbeit und verlangt ein hohes Maß an hands-on Mentalität und Selbstständigkeit.